

Le Dr Ernest Miéville

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **45 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

können, bei krebgefährdeten Personen durch diätetische Massnahmen die Krebsposition zu vermindern.

Es gehört zwar nicht zu meinem Thema, über die Bekämpfung und Behandlung der Krebskrankheit zu sprechen, aber am Schlusse meines Vortrages möchte ich doch noch mit Nachdruck darauf hinweisen, dass beim Krebs alles auf das frühe Erkennen der Krankheit ankommt. Gerade hier ist die Mitarbeit des Laien unerlässlich. Warzen und kleine Geschwüre in Haut und Schleimhäuten sind bei älteren Leuten krebverdächtig, ebenso Verhärtungen in der Brust, Blutabgang in Stuhl oder Urin. Unregelmässige Blutungen und blutiger Ausfluss bei Frauen sind oft Zeichen eines beginnenden Gebärmutterkrebse. Wenn dann der Patient nicht lange wartet, sondern sich sofort in ärztliche Behandlung begibt, so wird er noch Aussicht haben, radikal geheilt zu werden. Bei den Krebsen mancher innerer Organe liegen freilich die Verhältnisse wesentlich ungünstiger, weil sie dem Patienten lange Zeit keine Beschwerden machen und dann oft so gross werden, dass sie jeder Behandlung spotten. Aber wir müssen uns immer wieder sagen, dass

die Krebse je nach Entstehungsort und Aufbau doch sich recht verschieden verhalten. Krebs und Krebs ist nicht immer dasselbe, und viele Krebse lassen sich mit unsern bewährten Mitteln, dem Messer des Chirurgen, den Röntgen- und Radiumstrahlen, für immer oder wenigstens für längere Zeit beseitigen. Daneben ist die Forschung eifrig daran, Mittel zu finden, welche das Wachstum des Krebses einschränken und die Abwehrkräfte des Organismus stärken, doch ist man über die ersten Anfänge in dieser Richtung noch nicht hinausgekommen. Die Präparate, welche empfohlen worden sind, haben bisher ihren Nutzen noch nicht einwandfrei erwiesen. Das Ideal wäre natürlich, ein Heilmittel zu finden, das die Krebszellen zerstört, ohne die Körperzellen zu schädigen, aber bei der innigen Verwandtschaft beider Zellarten ist diese Forderung sehr schwer zu verwirklichen. Vorläufig müssen wir uns mit bescheideneren Erfolgen zufrieden geben, aber sie ermutigen zu stets neuer Arbeit und zeigen, dass der Arzt, der im Kampfe gegen den Krebs sein ganzes Können und Wissen einsetzt, manches wertvolle Menschenleben zu retten imstande ist.

Le Dr Ernest Miéville †.

La Croix-Rouge suisse est en deuil. En date du 9 février elle a perdu un de ses membres les plus respectés, un de ses pionniers, un de ses plus fidèles serviteurs.

Au moment où disparaît, après de longues souffrances vaillamment supportées, le Dr Miéville, cet homme de bien qui a mis une partie de ses forces et

de sa belle intelligence au service de la Croix-Rouge, nous voudrions rappeler que le major Ernest Miéville fut, pendant de longues années — avec les colonels Kohler de Lausanne et Rikli de Langenthal — le représentant du Conseil fédéral au sein de la Direction de la Croix-Rouge suisse.

Sa nature extrêmement cordiale et

sympathique, sa culture étendue, ses connaissances si diverses en art et en sciences, son abord si simple et son commerce particulièrement agréable, ont permis au Dr Miéville de collaborer avec succès aux travaux de tous ceux qui ont eu le privilège de travailler avec lui à nos œuvres de secourisme. Il manquait rarement aux réunions de notre Comité directeur; il y apportait sa vaste expérience, une foule de qualités humanitaires dont la Croix-Rouge suisse a largement profité pendant plus de 20 ans, une note très personnelle — souvent de l'humour et de la gaieté — et des jugements pleins de bon sens qui nous ont toujours été utiles.

Nul mieux que le dévoué Dr Miéville n'était au courant des questions complexes de la formation du personnel infirmier, des infirmières professionnelles et des auxiliaires de notre Croix-Rouge nationale. Celui que nous pleurons aujourd'hui avait donné il y a peu d'années encore, un grand élan aux études rationnelles des gardes-malades, tant comme membre du conseil d'administration de l'École du Lindenhof à Berne, qu'en sa qualité de membre du conseil d'école de La Source, à Lausanne, dont le défunt fit partie dès 1923, et où nous avons tant de fois apprécié ses vastes connaissances, son sens pratique, ses judicieux conseils et sa grande expérience de médecin et de pédagogue. Ses suggestions, ses avertissements, ses larges vues professionnelles, tendaient toujours à améliorer le recrutement et la formation théorique et surtout pratique, hygiénique et sociale de nos futures gardes-malades.

Dans les milieux de la Croix-Rouge, le Dr Miéville n'eut que des amis, et lorsque, voici quelques années, il fut obligé — vu sa santé chancelante — de

démissionner des divers comités dont il fit partie, son départ a été unanimement regretté. Cependant, dans sa retraite forcée, le Dr Miéville s'intéressait encore vivement aux œuvres de la Croix-Rouge,



Le Dr Ernest Miéville,
1858—1937,

membre de la direction de la Croix-Rouge suisse, des conseils d'école du Lindenhof et de La Source.

et se tenait au courant des activités de secours auxquelles il avait consacré une partie de sa vie. Parmi ces activités, nous devons signaler encore celle qu'il a voué aux samaritains. Avec sa bonté, sa courtoisie, cette bonhomie qui consiste à enseigner tout en faisant plaisir au public qui suivait avec enthousiasme ses leçons, le Dr Miéville a donné de nombreux cours de pansements, de premiers secours et de soins aux malades, cours remarquablement instructifs qui l'ont rendu très populaire et très aimé dans les milieux samaritains. Là aussi, le Dr Miéville a été un pionnier et un admirable serviteur de la Croix-Rouge, non-seulement dans son grand village, mais dans le Vallon de St-Imier et bien au delà de ses frontières. Il a enrichi, et avec quel

dévouement, les connaissances de certaines de secouristes et de bonnes samaritaines auxquels il a largement donné son temps et prodigué son savoir.

C'est ainsi qu'il a rendu des services multiples à la population, à son pays et à la Croix-Rouge qui n'oubliera pas ce qu'il a fait pour la Patrie!

Aujourd'hui, c'est dans ces sentiments de reconnaissance émue que nous nous inclinons devant la tombe de cet ami au cœur généreux et chaud, et que nous exprimons ici aux membres de sa famille, notre sincère et respectueuse sympathie, ainsi que l'hommage de notre Croix-Rouge nationale. *Dr. Ml.*

Dr. Ernst Miéville †.

In tiefer Wehmut gedenkt heute das Schweizerische Rote Kreuz eines seiner bedeutendsten Mitarbeiter. Nach jahrelangem Siechtum, das ihm aber den Geist helleuchtend frei liess, ist Dr. Miéville am 12. Februar in St. Immer in seinem 80. Lebensjahre zu Grabe getragen worden.

Jahrzehntelang ist Dr. Miéville Mitglied der Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes gewesen und war auch über diesen Kreis hinaus in der Schweiz weitherum bekannt. Wer jeweilen an den Delegiertenversammlungen den geistprühenden Worten des klugen Mannes lauschte und sich an seinem lebensfrohen Wesen erfreute, wird ihn nicht vergessen haben, obwohl sein Leiden ihn in den letzten Jahren an sein Heim fesselte. Sprechend für seine Beliebtheit war jeweilen der Enthusiasmus, mit dem sein Erscheinen an den Sitzungen begrüsst wurde. An diesen Sitzungen ergriff er selten das Wort, wenn er aber dazukam, dann ging es gar oft wie Erlösung durch die Reihen, denn man wusste, dass auch in schwierigen Lagen von ihm in klaren Worten und scharf abgewogener Begründung die Lösung kommen werde. Und es war oft so.

Dr. Miéville sass aber auch in den Behörden der Rotkreuz-Pflegerinnen-

schulen «Lindenhof» in Bern und «La Source» in Lausanne. Mit besonderem Eifer, ja mit Begeisterung widmete er sich da den Ausbildungs- und Erziehungsfragen der jungen Schwestern. Da kam der Arzt mit seinem Wohlwollen zur Sprache, denn Miéville war trotz seiner bedeutenden medizinischen Kenntnisse erst in zweiter Linie Mediziner; in erster Linie war er *Arzt*. Nicht mit der theoretischen Lupe, sondern mit natürlichem, aber scharf beobachtendem Auge sah er ins praktische Leben hinein und fasste es an der Wirklichkeit an, namentlich aber mit einem warmen, mitfühlenden Herzen; darum werden ihm alle diejenigen, die den Schutz und die Hilfe des Roten Kreuzes suchten, und alle die Schwestern, für deren Wohl er so tapfer eingestanden ist, für seine warme Fürsprache immer dankbar sein. Wohltuend trat aber in seinen Voten noch eines zutage: Dr. Miéville gehörte zu den immer seltener werdenden Männern, die die Lehren der Geschichte, sei sie alt oder jüngst vergangen, schätzte und ehrte. Das sei ihm hoch angerechnet.

Berühmt waren übrigens auch seine Samariterkurse schon wegen der originellen und plastischen Art, mit der er seinen Zuhörern das nötige Wissen bei-